

## Bildungspolitik

Walter Herzog beschreibt ungewöhnlich klar, wie sich das Hirngespinnst verbreitet hat, «empirisch gesicherte Erkenntnisse» (NZZ 31. 1. 17) genügen als Entscheidungsgrundlage für die Bildungspolitik. Nicht nur in der Bildungsforschung, sondern in weiten Teilen der Sozialwissenschaften hat sich eine schludrig arbeitende Korrelationsindustrie ausgebreitet. Der entscheidende Punkt ist gemäss Walter Herzog: Die Sozial- und Erziehungswissenschaften verfügen nicht über Messinstrumente, die auf einem vergleichbar anspruchsvollen Niveau Daten generieren lassen, wie dies bei der Messung physikalischer Grössen der Fall ist. Wir aber müssen mit ansehen, wie Scharen von Medienleuten und Politikern «der Wissenschaft» mit gläubigem Staunen alles abnehmen, jedenfalls, solange es ihnen gelegen kommt. Die behauptete Wissenschaftlichkeit trifft auf ein voraufklärerisch naives Publikum.

Urs Oswald, Zürich